

### Baden-Württemberg: steigender Trend zum Nebenjob

Walter, Ingrid

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Walter, I. (2013). Baden-Württemberg: steigender Trend zum Nebenjob. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 3, 27-33. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-411240>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

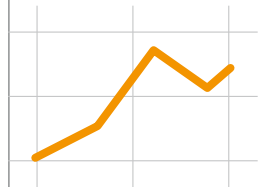
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# Baden-Württemberg: Steigender Trend zum Nebenjob



Ingrid Walter

Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Anteil der Arbeitnehmer mit Nebenjob in Baden-Württemberg so hoch wie in keinem anderen Bundesland. Seit der gesetzlichen Neuregelung der geringfügigen Beschäftigung im Jahr 2003 hat sich die Zahl der Personen, die neben ihrer Hauptbeschäftigung noch einen Zweitjob ausüben, mehr als verdoppelt. Die meisten Nebenbeschäftigungen waren 2012 im Handel, im Bereich der Gebäudebetreuung oder Gebäudereinigung, in der Industrie oder im Gastgewerbe zu finden. Deutlich mehr Frauen als Männer haben neben ihrer regulären Arbeitsstelle noch einen Minijob.

## Gut jeder neunte Beschäftigte im Südwesten hat einen Zweitjob

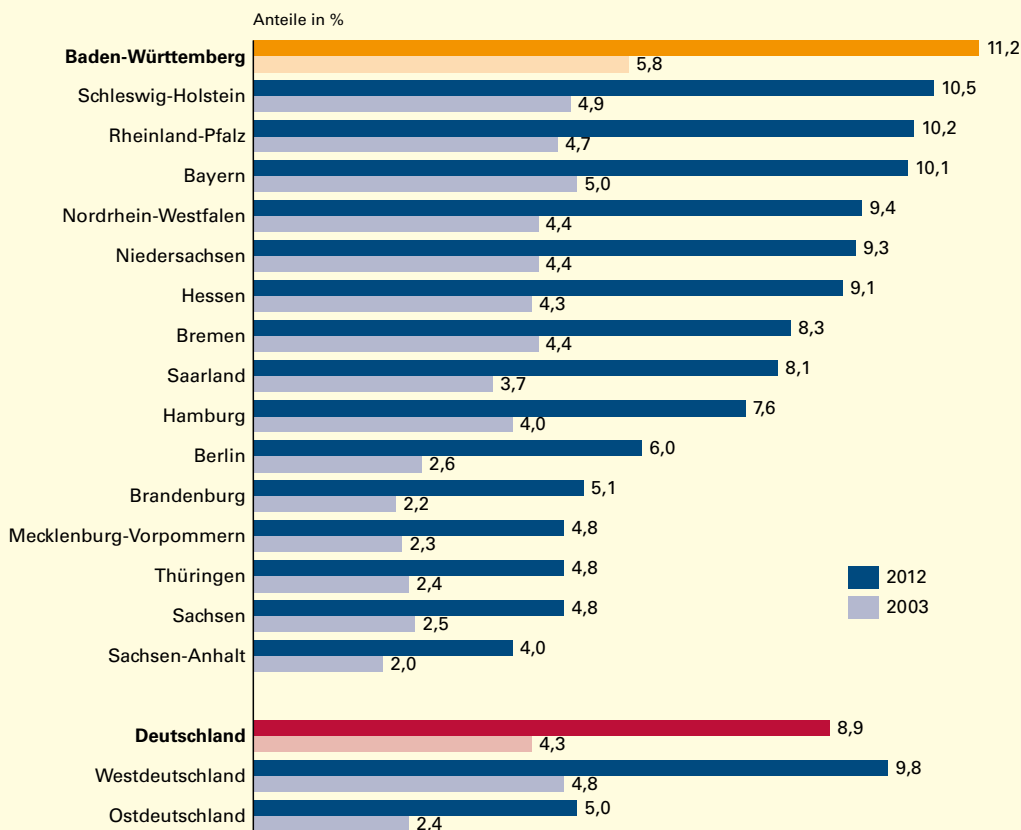
Zur Jahresmitte 2012 übten in Baden-Württemberg 458 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zusätzlich zu ihrer Haupttätigkeit einen Minijob<sup>1</sup> aus. Gemessen an den fast 4,1 Mill. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Südwesten waren dies 11,2 % oder gut jeder neunte Beschäftigte. Damit war in Baden-Württemberg der Anteil der Beschäftigten mit Nebenjob so hoch wie in keinem anderen Bundesland. Auf den Plätzen folgten Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bayern mit Anteilen von 10,5 bis 10,1 %. Am unteren



Dipl.-Volkswirtin Ingrid Walter ist Referentin im Referat „Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Ausländer, Rechtspflege“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

S1

Anteil der Beschäftigten mit Nebenjob an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern 2003 und 2012\*)



\*) Stichtag jeweils 30. Juni.  
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Zahlen.

<sup>1</sup> In der Analyse werden ausschließlich die im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte betrachtet. Kurzfristig Beschäftigte im Nebenjob bleiben unberücksichtigt.

Ende der Skala standen Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen (jeweils 4,8 %) sowie Sachsen-Anhalt mit dem bundesweit kleinsten Anteil an Beschäftigten mit Nebenjob von 4 %. Insgesamt hatten die sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer in Westdeutschland fast doppelt so häufig zusätzlich einen Minijob wie in Ostdeutschland (9,8 bzw. 5 %). Bundesweit übten 8,9 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich zu ihrer Haupttätigkeit einen Minijob als Nebentätigkeit aus (Schaubild 1).

**Seit 2003 Zahl der Beschäftigten mit Nebenjob mehr als verdoppelt**

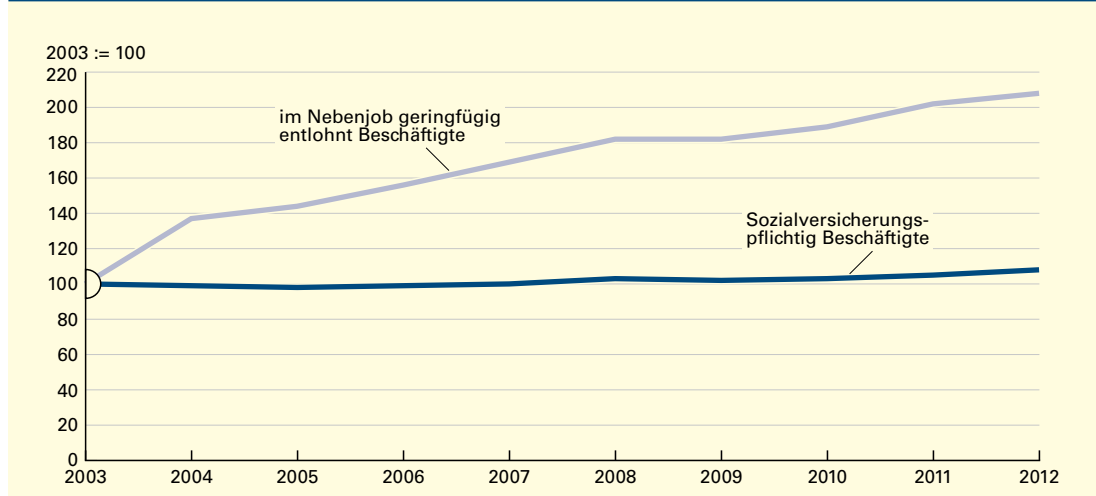
Seit der gesetzlichen Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungen im Jahr 2003 hat sich bis 2012 die Zahl der Beschäftigten mit Nebenjob von 220 000 auf 458 000 mehr als verdoppelt (+ 108 % bzw. + 238 000 Beschäftigte). Dabei ist allein im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr ihre Zahl um über 81 000 Personen (+ 37 %) gestiegen. Zu diesem starken Zuwachs hat wesentlich beigetragen, dass seit April 2003 der erste Minijob, der neben einer Hauptbeschäftigung ausgeübt wird, für den Arbeitnehmer nunmehr wieder sozialversicherungsfrei bleibt. Des Weiteren wurde die Verdienstgrenze bei den Minijobs von 325 auf 400 Euro angehoben. Bis 2012 nahm die Zahl der Beschäftigten mit geringfügiger Nebentätigkeit mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 von Jahr zu Jahr weiter zu. Dabei fiel der Zuwachs der Beschäftigten mit Nebenjob stets dynamischer aus als der bei den sozialver-

sicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt. 2012 stieg die Zahl der Beschäftigten, die neben ihrer Haupttätigkeit noch einem Minijob nachgehen, gegenüber 2011 um 3,2 %, während die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im entsprechenden Zeitraum lediglich um 2,2 % zunahm. Zum 1. Januar 2013 wurde die Verdienstgrenze der Minijobs auf monatlich 450 Euro angehoben. Es bleibt abzuwarten, ob und wie stark sich dies auf die Zahl der Beschäftigten in Minijobs auswirken wird (Schaubild 2).

**Frauen haben häufiger Nebenjobs als Männer**

Von den im Jahr 2012 insgesamt 458 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Nebenjob waren 200 000 Männer und 258 000 Frauen. Gemessen an den jeweils sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatten 14 % der Frauen, aber lediglich 9 % der Männer zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung einen Minijob. Ein Grund hierfür dürfte darin zu finden sein, dass Frauen sehr viel häufiger in Teilzeit beschäftigt sind als ihre männlichen Kollegen und damit schon allein aus zeitlichen Gründen eher in der Lage sind, noch eine zusätzliche Tätigkeit auszuüben. Vor allem bei den 182 000 ausländischen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen waren Arbeitnehmerinnen mit Zweitjob noch häufiger anzutreffen als bei ihren deutschen Kolleginnen. 19 %, also fast jede fünfte ausländische Arbeitnehmerin, hatten neben ihrer Hauptbeschäftigung noch einen Minijob. Bei den 1,64 Mill.

**S2** Sozialversicherungspflichtig und im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte in Baden-Württemberg 2003 bis 2012\*)



\*) Stichtag jeweils 30. Juni.  
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Zahlen.

T1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und darunter im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte in Baden-Württemberg 2003 und 2012

| Beschäftigte   | 2003 <sup>1)</sup> |            | 2012 <sup>1)</sup> |            | Veränderung<br>2012 gegenüber 2003 |                |
|--|--------------------|------------|--------------------|------------|------------------------------------|----------------|
|  | Anzahl             | %          | Anzahl             | %          | Anzahl                             | %              |
| <b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>               |                    |            |                    |            |                                    |                |
| <b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>                                  | <b>3 786 749</b>   | <b>100</b> | <b>4 071 668</b>   | <b>100</b> | <b>+ 284 919</b>                   | <b>+ 7,5</b>   |
| Männer   | 2 122 489          | 56,1       | 2 246 327          | 55,2       | + 123 838                          | + 5,8          |
| Frauen   | 1 664 260          | 43,9       | 1 825 341          | 44,8       | + 161 081                          | + 9,7          |
| Deutsche <sup>2)</sup>   | 3 357 642          | 88,7       | 3 599 293          | 88,4       | + 241 651                          | + 7,2          |
| Männer   | 1 851 070          | 48,9       | 1 956 867          | 48,1       | + 105 797                          | + 5,7          |
| Frauen   | 1 506 572          | 39,8       | 1 642 426          | 40,3       | + 135 854                          | + 9,0          |
| Ausländer <sup>2)</sup>  | 427 440            | 11,3       | 470 870            | 11,6       | + 43 430                           | + 10,2         |
| Männer   | 270 526            | 7,1        | 288 535            | 7,1        | + 18 009                           | + 6,7          |
| Frauen   | 156 914            | 4,1        | 182 335            | 4,5        | + 25 421                           | + 16,2         |
| im Alter von:  |                    |            |                    |            |                                    |                |
| unter 35 Jahren  | 1 369 114          | 36,2       | 1 344 341          | 33,0       | - 24 773                           | - 1,8          |
| 35 bis unter 45 Jahren   | 1 155 150          | 30,5       | 948 568            | 23,3       | - 206 582                          | - 17,9         |
| 45 bis unter 55 Jahren   | 866 220            | 22,9       | 1 150 235          | 28,2       | + 284 015                          | + 32,8         |
| 55 Jahre und älter   | 396 265            | 10,5       | 628 524            | 15,4       | + 232 259                          | + 58,6         |
| <b>darunter: Im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte</b> |                    |            |                    |            |                                    |                |
| <b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>                                  | <b>219 822</b>     | <b>100</b> | <b>457 740</b>     | <b>100</b> | <b>+ 237 918</b>                   | <b>+ 108,2</b> |
| Männer   | 97 168             | 44,2       | 200 233            | 43,7       | + 103 065                          | + 106,1        |
| Frauen   | 122 654            | 55,8       | 257 507            | 56,3       | + 134 853                          | + 109,9        |
| Deutsche <sup>2)</sup>   | 185 089            | 84,2       | 385 041            | 84,1       | + 199 952                          | + 108,0        |
| Männer   | 77 670             | 35,3       | 161 981            | 35,4       | + 84 311                           | + 108,6        |
| Frauen   | 107 419            | 48,9       | 223 060            | 48,7       | + 115 641                          | + 107,7        |
| Ausländer <sup>2)</sup>  | 34 674             | 15,8       | 72 583             | 15,9       | + 37 909                           | + 109,3        |
| Männer   | 19 470             | 8,9        | 38 191             | 8,3        | + 18 721                           | + 96,2         |
| Frauen   | 15 024             | 6,8        | 34 392             | 7,5        | + 19 368                           | + 128,9        |
| im Alter von:  |                    |            |                    |            |                                    |                |
| unter 35 Jahren  | 92 726             | 42,2       | 155 517            | 34,0       | + 62 791                           | + 67,7         |
| 35 bis unter 45 Jahren   | 63 050             | 28,7       | 115 817            | 25,3       | + 52 767                           | + 83,7         |
| 45 bis unter 55 Jahren   | 41 839             | 19,0       | 127 329            | 27,8       | + 85 490                           | + 204,3        |
| 55 Jahre und älter   | 22 207             | 10,1       | 59 077             | 12,9       | + 36 870                           | + 166,0        |

1) Stichtag jeweils 30. Juni. – 2) Einschließlich Fälle ohne Angabe zu den einzelnen Merkmalen.  
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

deutschen Frauen lag der entsprechende Anteil bei knapp 14 %, das war jede siebte angestellte Frau. Zur Jahresmitte 2012 hatten insgesamt 223 000 oder 87 % der Frauen mit zusätzlichem Minijob die deutsche Staatsangehörigkeit, 34 000 oder 13 % der Nebenjobberinnen hatten dagegen einen ausländischen Pass (Tabelle 1).

**Vor allem jüngere Arbeitnehmer haben Zweitjob**

Nebenjobs werden häufiger von jüngeren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern als von älteren Beschäftigten ausgeübt. Betrachtet man allerdings die Beschäftigtenentwicklung in den

vergangenen Jahren, so ist der demografische Wandel der Gesellschaft auch in dieser Berufsgruppe zu beobachten. Allein seit 2003 hat sich das Durchschnittsalter der Beschäftigten in Nebenjobs von 38 auf aktuell 40,5 Jahre deutlich erhöht und lag damit nur noch knapp unter dem Durchschnittsalter aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 41,1 Jahren (2003: 39,1 Jahre). Insgesamt nahm im Zeitraum von 2003 bis 2012 die Zahl der Nebenjobber in allen Altersklassen zu. Am stärksten war der Zuwachs in der Altersgruppe der 45- bis unter 55-Jährigen, wo sich die Zahl der im Nebenjob Beschäftigten mit einem Plus von gut 85 000 mehr als verdreifachte (+ 204 %). Mit einem Anstieg um rund 37 000 Nebenjob-

ber war der Beschäftigungszuwachs in der Altersgruppe der 55-Jährigen und Älteren zwar absolut betrachtet deutlich geringer. Gemessen an der Gesamtzahl der Nebenjobber in dieser Altersgruppe hat sich ihre Zahl aber auch hier weit mehr als verdoppelt (+ 166 %).

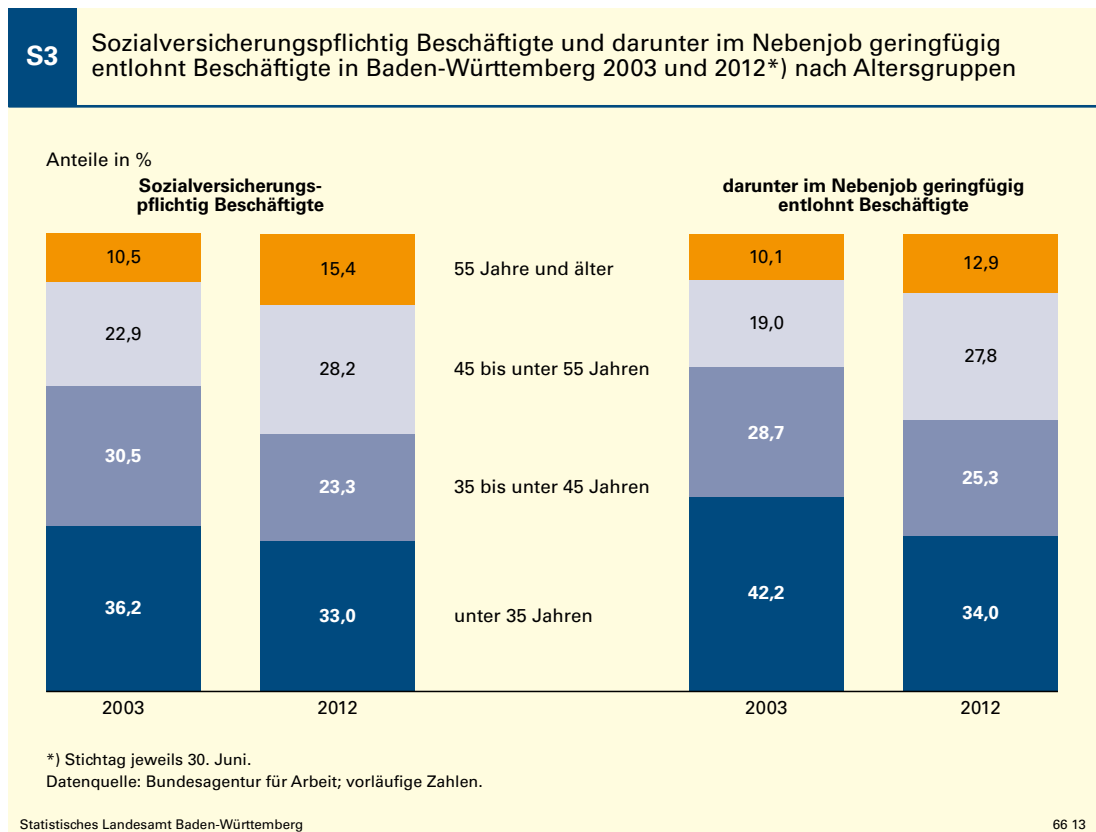
Insgesamt erhöhte sich damit die Quote der 45- bis unter 55-jährigen Nebenjobber um 9 Prozentpunkte auf 28 %. In der Altersgruppe der mindestens 55-Jährigen stieg der Anteil um 3 Prozentpunkte. Im Jahr 2012 hatten somit rund 13 % der Beschäftigten im Alter von 55 und mehr Jahren neben ihrer Hauptbeschäftigung noch zusätzlich einen Minijob. Umgekehrt ist der Anteil der unter 35-jährigen Nebenjobber von 42 % im Jahr 2003 auf 34 % im Jahr 2012 besonders kräftig zurückgegangen. Auch in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen nahm der Anteil der im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigten von 29 auf 25 % ab. Waren also im Jahr 2003 noch insgesamt 71 % der Nebenjobber unter 45 Jahre alt, so ging der Anteil der jüngeren Beschäftigten mit Nebentätigkeit binnen 9 Jahren auf 59 % zurück (Tabelle 1).

Das höhere Alter bei Beschäftigten mit Nebenjobs ist allerdings kein Phänomen, das ausschließlich in dieser Berufsgruppe zu beobachten ist, sondern das Bild der demografischen Entwicklung, das sich auch in der Beschäftigtenentwicklung aller angestellten Arbeitnehmer

im Land abzeichnet. So ging im Zeitraum von 2003 bis 2012 insgesamt der Anteil der jüngeren sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter 45 Jahren von 67 auf 56 % zurück, während entsprechend die Quote der Beschäftigten im Alter von 45 und mehr Jahren von 33 auf 44 % anstieg. Vergleicht man die Altersstrukturen aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit der der Nebenjobber, so wird deutlich, dass sich die Altersstrukturen tendenziell angleichen. Aktuell aber gehen immer noch eher jüngere Beschäftigte zusätzlich zu ihrer Haupttätigkeit einer weiteren Nebentätigkeit nach, und Beschäftigte im Alter von 45 und mehr Jahren üben vergleichsweise seltener einen Zweitjob aus (Schaubild 3).

**Die meisten Zweitjobs im Handel**

Gut 70 000 und damit die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Nebenjob arbeiteten 2012 in ihrem Zweitjob im Handel, gefolgt von dem Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, wo rund 64 000 Nebenjobber vor allem in der Gebäudereinigung tätig waren. Auch im Verarbeitenden Gewerbe, dem Gastgewerbe und dem Gesundheits- und Sozialwesen übten jeweils mehr als 42 000 Arbeitnehmer zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung noch mindestens einen Minijob aus (Schaubild 4).



S4

Im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte in Baden-Württemberg 2012\*)  
nach Wirtschaftsabschnitten



\*) Stichtag: 30. Juni 2012. – 1) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.  
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Zahlen.

Insgesamt arbeiteten 82 % und damit die überwiegende Mehrzahl der Nebenjobber im Dienstleistungssektor. Lediglich 17 % der Zweitjobs wurden im Produzierenden Gewerbe ausgeübt und 1 % in der Land- und Forstwirtschaft. Dagegen lag bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern insgesamt die Quote der im Hauptjob im Dienstleistungsbereich Tätigen mit 62 % deutlich niedriger, der Anteil der Industriebeschäftigten mit 38 % hingegen mehr als doppelt so hoch als bei den Nebenjobbern. In der Land- und Forstwirtschaft hatten lediglich 0,5 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ihren Hauptarbeitsplatz.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen kommt den Nebenjobbern im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt eine ganz unterschiedliche Bedeutung zu. Während im landesweit beschäftigungsreichsten Wirtschaftsabschnitt, dem Verarbeitenden Gewerbe, knapp 1,3 Mill. Arbeitnehmer ihre Hauptbeschäftigung hatten, arbeiteten dort lediglich knapp 53 000 Personen im Nebenjob.

Anders ausgedrückt kamen auf je 1 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit einer Hauptbeschäftigung in der Industrie 42 Angestellte, die lediglich in ihrem Nebenjob in diesem Wirtschaftszweig tätig waren. Gänzlich anders fällt das Verhältnis in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen sowie den Privaten Haushalten aus. Hier kamen auf jeweils 1 000 angestellte Arbeitnehmer, die in einem der Bereiche ihrer Hauptbeschäftigung nachgingen, mit 1 149 bzw. 1 506 landesweit die meisten Nebenjobber. Folglich gab es in diesen Bereichen deutlich mehr im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte als hauptberuflich angestellte Arbeitnehmer.

**Im Alb-Donau-Kreis und im Landkreis Emmendingen Beschäftigte mit Nebenjob am stärksten vertreten**

Die regionale Auswertung zeigt, dass es im Zeitraum von 2003 bis 2012 in allen Stadt- und Landkreisen des Landes einen kräftigen Be-

**T2**

**Sozialversicherungspflichtig und im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2003 bis 2012\*)**

| Stadtkreis (SKR)<br>Landkreis (LKR)<br>Region Regierungsbezirk<br>Land | 2012   |  | Veränderung 2012 gegenüber 2003                        |  |  |  | 2012  |
|--|--|--|--|--|--|--|---|
|  | Sozialver-<br>sicherungs-<br>pflichtig<br>Beschäftigte | darunter   | Sozialver-<br>sicherungs-<br>pflichtig<br>Beschäftigte | darunter   | Sozialver-<br>sicherungs-<br>pflichtig<br>Beschäftigte | darunter   | Anteil im<br>Nebenjob<br>geringfügig<br>entlohnt<br>Beschäftigte an<br>sozialversiche-<br>rungspflichtig<br>Beschäftigten |
|  |  | im Nebenjob<br>geringfügig<br>entlohnt<br>Beschäftigte |  | im Nebenjob<br>geringfügig<br>entlohnt<br>Beschäftigte |  | im Nebenjob<br>geringfügig<br>entlohnt<br>Beschäftigte |   |
| Anzahl   |  |  | %  |  |  |  |   |
| Stuttgart (SKR)  | 359 817  | 28 592   | + 9 515  | + 13 146   | + 2,7  | + 85,1   | 7,9   |
| Böblingen (LKR)  | 158 600  | 15 950   | + 143  | + 7 382  | + 0,1  | + 86,2   | 10,1  |
| Esslingen (LKR)  | 187 097  | 21 809   | + 7 271  | + 10 362   | + 4,0  | + 90,5   | 11,7  |
| Göppingen (LKR)  | 79 719   | 9 459  | + 2 155  | + 4 609  | + 2,8  | + 95,0   | 11,9  |
| Ludwigsburg (LKR)  | 175 848  | 20 399   | + 10 588   | + 9 597  | + 6,4  | + 88,8   | 11,6  |
| Rems-Murr-Kreis (LKR)  | 129 344  | 17 208   | + 3 391  | + 8 021  | + 2,7  | + 87,3   | 13,3  |
| <b>Region Stuttgart</b>  | <b>1 090 425</b>                                       | <b>113 417</b>   | <b>+ 33 063</b>  | <b>+ 53 117</b>  | <b>+ 3,1</b>   | <b>+ 88,1</b>  | <b>10,4</b>   |
| Heilbronn (SKR)  | 63 321   | 8 405  | + 4 517  | + 4 302  | + 7,7  | + 104,9  | 13,3  |
| Heilbronn (LKR)  | 116 511  | 12 374   | + 18 442   | + 6 935  | + 18,8   | + 127,5  | 10,6  |
| Hohenlohekreis (LKR)   | 49 782   | 4 641  | + 8 096  | + 2 704  | + 19,4   | + 139,6  | 9,3   |
| Schwäbisch Hall (LKR)  | 71 319   | 8 202  | + 9 805  | + 4 900  | + 15,9   | + 148,4  | 11,5  |
| Main-Tauber-Kreis (LKR)  | 49 701   | 4 914  | + 5 645  | + 2 815  | + 12,8   | + 134,1  | 9,9   |
| <b>Region Heilbronn-Franken</b>  | <b>350 634</b>   | <b>38 536</b>  | <b>+ 46 505</b>  | <b>+ 21 656</b>  | <b>+ 15,3</b>  | <b>+ 128,3</b>   | <b>11,0</b>   |
| Heidenheim (LKR)   | 47 293   | 5 006  | + 582  | + 2 435  | + 1,2  | + 94,7   | 10,6  |
| Ostalbkreis (LKR)  | 109 150  | 11 755   | + 8 665  | + 6 509  | + 8,6  | + 124,1  | 10,8  |
| <b>Region Ostwürttemberg</b>   | <b>156 443</b>   | <b>16 761</b>  | <b>+ 9 247</b>   | <b>+ 8 944</b>   | <b>+ 6,3</b>   | <b>+ 114,4</b>   | <b>10,7</b>   |
| <b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>                                      | <b>1 597 502</b>                                       | <b>168 714</b>   | <b>+ 88 815</b>  | <b>+ 83 717</b>  | <b>+ 5,9</b>   | <b>+ 98,5</b>  | <b>10,6</b>   |
| Baden-Baden (SKR)  | 31 306   | 2 919  | + 4 209  | + 1 350  | + 15,5   | + 86,0   | 9,3   |
| Karlsruhe (SKR)  | 163 521  | 14 669   | + 14 001   | + 7 576  | + 9,4  | + 106,8  | 9,0   |
| Karlsruhe (LKR)  | 134 317  | 19 481   | + 12 848   | + 11 827   | + 10,6   | + 154,5  | 14,5  |
| Rastatt (LKR)  | 80 575   | 8 313  | + 4 447  | + 3 937  | + 5,8  | + 90,0   | 10,3  |
| <b>Region Mittlerer Oberrhein</b>                                      | <b>409 719</b>   | <b>45 382</b>  | <b>+ 35 505</b>  | <b>+ 24 690</b>  | <b>+ 9,5</b>   | <b>+ 119,3</b>   | <b>11,1</b>   |
| Heidelberg (SKR)   | 82 246   | 7 075  | + 6 181  | + 3 418  | + 8,1  | + 93,5   | 8,6   |
| Mannheim (SKR)   | 170 843  | 14 139   | + 7 514  | + 7 629  | + 4,6  | + 117,2  | 8,3   |
| Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)  | 42 030   | 4 545  | + 1 845  | + 2 512  | + 4,6  | + 123,6  | 10,8  |
| Rhein-Neckar-Kreis (LKR)   | 148 597  | 17 276   | + 12 562   | + 9 421  | + 9,2  | + 119,9  | 11,6  |
| <b>Region Rhein-Neckar<sup>1)</sup></b>                                | <b>443 716</b>   | <b>43 035</b>  | <b>+ 28 102</b>  | <b>+ 22 980</b>  | <b>+ 6,8</b>   | <b>+ 114,6</b>   | <b>9,7</b>  |
| Pforzheim (SKR)  | 51 124   | 5 426  | + 2 010  | + 2 580  | + 4,1  | + 90,7   | 10,6  |
| Calw (LKR)   | 41 987   | 5 779  | + 2 336  | + 2 685  | + 5,9  | + 86,8   | 13,8  |
| Enzkreis (LKR)   | 53 906   | 6 725  | + 2 223  | + 3 655  | + 4,3  | + 119,1  | 12,5  |
| Freudenstadt (LKR)   | 42 442   | 4 859  | + 2 279  | + 2 422  | + 5,7  | + 99,4   | 11,4  |
| <b>Region Nordschwarzwald</b>  | <b>189 459</b>   | <b>22 789</b>  | <b>+ 8 848</b>   | <b>+ 11 342</b>  | <b>+ 4,9</b>   | <b>+ 99,1</b>  | <b>12,0</b>   |
| <b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>                                      | <b>1 042 894</b>                                       | <b>111 206</b>   | <b>+ 72 455</b>  | <b>+ 59 012</b>  | <b>+ 7,5</b>   | <b>+ 113,1</b>   | <b>10,7</b>   |
| Freiburg im Breisgau (SKR)   | 107 888  | 11 532   | + 12 283   | + 6 475  | + 12,8   | + 128,0  | 10,7  |
| Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)   | 71 385   | 10 296   | + 7 833  | + 5 987  | + 12,3   | + 138,9  | 14,4  |
| Emmendingen (LKR)  | 45 332   | 6 675  | + 4 722  | + 3 531  | + 11,6   | + 112,3  | 14,7  |
| Ortenaukreis (LKR)   | 157 944  | 18 021   | + 11 057   | + 9 549  | + 7,5  | + 112,7  | 11,4  |
| <b>Region Südlicher Oberrhein</b>                                      | <b>382 549</b>   | <b>46 524</b>  | <b>+ 35 895</b>  | <b>+ 25 542</b>  | <b>+ 10,4</b>  | <b>+ 121,7</b>   | <b>12,2</b>   |
| Rottweil (LKR)   | 50 130   | 6 764  | + 2 809  | + 3 134  | + 5,9  | + 86,3   | 13,5  |
| Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)   | 78 457   | 10 189   | + 2 269  | + 4 573  | + 3,0  | + 81,4   | 13,0  |
| Tuttlingen (LKR)   | 56 433   | 6 306  | + 7 579  | + 3 290  | + 15,5   | + 109,1  | 11,2  |
| <b>Region Schwarzwald-Baar-Heuberg</b>                                 | <b>185 020</b>   | <b>23 259</b>  | <b>+ 12 657</b>  | <b>+ 10 997</b>  | <b>+ 7,3</b>   | <b>+ 89,7</b>  | <b>12,6</b>   |
| Konstanz (LKR)   | 88 918   | 11 679   | + 7 696  | + 6 607  | + 9,5  | + 130,3  | 13,1  |
| Lörrach (LKR)  | 69 688   | 7 953  | + 2 790  | + 4 158  | + 4,2  | + 109,6  | 11,4  |
| Waldshut (LKR)   | 48 132   | 5 589  | + 2 337  | + 2 975  | + 5,1  | + 113,8  | 11,6  |
| <b>Region Hochrhein-Bodensee</b>                                       | <b>206 738</b>   | <b>25 221</b>  | <b>+ 12 823</b>  | <b>+ 13 740</b>  | <b>+ 6,6</b>   | <b>+ 119,7</b>   | <b>12,2</b>   |
| <b>Regierungsbezirk Freiburg</b>                                       | <b>774 307</b>   | <b>95 004</b>  | <b>+ 61 375</b>  | <b>+ 50 279</b>  | <b>+ 8,6</b>   | <b>+ 112,4</b>   | <b>12,3</b>   |
| Reutlingen (LKR)   | 98 786   | 12 624   | + 5 091  | + 6 241  | + 5,4  | + 97,8   | 12,8  |
| Tübingen (LKR)   | 67 802   | 8 495  | + 6 391  | + 3 946  | + 10,4   | + 86,7   | 12,5  |
| Zollernalbkreis (LKR)  | 61 505   | 8 026  | + 819  | + 3 974  | + 1,3  | + 98,1   | 13,0  |
| <b>Region Neckar-Alb</b>   | <b>228 093</b>   | <b>29 145</b>  | <b>+ 12 301</b>  | <b>+ 14 161</b>  | <b>+ 5,7</b>   | <b>+ 94,5</b>  | <b>12,8</b>   |
| Ulm (SKR)  | 84 825   | 9 384  | + 10 988   | + 5 088  | + 14,9   | + 118,4  | 11,1  |
| Alb-Donau-Kreis (LKR)  | 49 224   | 7 359  | + 3 520  | + 4 575  | + 7,7  | + 164,3  | 15,0  |
| Biberach (LKR)   | 71 226   | 8 579  | + 10 116   | + 5 085  | + 16,6   | + 145,5  | 12,0  |
| <b>Region Donau-Iller<sup>1)</sup></b>                                 | <b>205 275</b>   | <b>25 322</b>  | <b>+ 24 624</b>  | <b>+ 14 748</b>  | <b>+ 13,6</b>  | <b>+ 139,5</b>   | <b>12,3</b>   |
| Bodenseekreis (LKR)  | 80 778   | 9 077  | + 11 536   | + 5 298  | + 16,7   | + 140,2  | 11,2  |
| Ravensburg (LKR)   | 101 087  | 13 970   | + 10 551   | + 7 681  | + 11,7   | + 122,1  | 13,8  |
| Sigmaringen (LKR)  | 41 732   | 5 302  | + 3 262  | + 3 022  | + 8,5  | + 132,5  | 12,7  |
| <b>Region Bodensee-Oberschwaben</b>                                    | <b>223 597</b>   | <b>28 349</b>  | <b>+ 25 349</b>  | <b>+ 16 001</b>  | <b>+ 12,8</b>  | <b>+ 129,6</b>   | <b>12,7</b>   |
| <b>Regierungsbezirk Tübingen</b>                                       | <b>656 965</b>   | <b>82 816</b>  | <b>+ 62 274</b>  | <b>+ 44 910</b>  | <b>+ 10,5</b>  | <b>+ 118,5</b>   | <b>12,6</b>   |
| <b>Baden-Württemberg</b>   | <b>4 071 668</b>                                       | <b>457 740</b>   | <b>+ 284 919</b>                                       | <b>+ 237 918</b>                                       | <b>+ 7,5</b>   | <b>+ 108,2</b>   | <b>11,2</b>   |

\*) Stichtag jeweils 30. Juni. – 1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Zahlen.





Den Schwerpunkt der **Beschäftigungsstatistik** der Bundesagentur für Arbeit (BA) bildet die Berichterstattung über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Bei der **geringfügigen Beschäftigung**, die auch als Minijobber bezeichnet werden, wird zwischen der geringfügig entlohten Beschäftigung und kurzfristigen Beschäftigung und zusätzlich nach geringfügig Beschäftigten im Nebenjob und ausschließlich geringfügig Beschäftigten unterschieden.

Nicht berücksichtigt sind Beamte, Selbstständige und unbezahlt mithelfende Familienangehörige. Die Beschäftigungsstatistik liefert vierteljährlich tief gegliederte Strukturdaten über die angestellten Arbeitnehmer in Deutschland.

Eine **geringfügig entlohnte Beschäftigung** nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 400 Euro (seit Januar 2013: 450 Euro) nicht überschreitet. Eine **kurzfristige Beschäftigung** liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die innerhalb eines Kalenderjahres auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Ausübung einer geringfügig entlohten Beschäftigung und/oder einer kurzfristigen Beschäftigung ist neben einer voll sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung erlaubt.

Für die geringfügig entlohnte Beschäftigung sind vom Arbeitgeber Pauschalabgaben zur Sozialversicherung und bei Verzicht auf die Besteuerung nach individuellen Lohnsteuermerkmalen auch eine einheitliche Pauschalsteuer abzugeben. Die kurzfristige Beschäftigung ist sozialversicherungsfrei, unterliegt jedoch der Steuerpflicht.

schäftigungsanstieg bei Arbeitnehmern mit Nebenjob gab. Die Spannweite der prozentualen Zuwächse reichte von + 164 % im Alb-Donau-Kreis bis + 81 % im Schwarzwald-Baar-Kreis. In absoluten Größen betrachtet hatte der Stadtkreis Stuttgart mit über 13 000 zusätzlichen Nebenjobbern den höchsten zahlenmäßigen Beschäftigungsanstieg, gefolgt von den Landkreisen Karlsruhe und Esslingen mit einem Plus von jeweils über 10 000 Nebenjobbern. Am häufigsten hatten die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Alb-Donau-Kreis sowie in den Landkreisen Emmendingen und Karlsruhe einen Minijob

als Nebentätigkeit. Bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den genannten drei Kreisen waren dies jeweils rund 15 % oder jeder siebte sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer. Landesweit am geringsten waren mit jeweils 8 % die Quoten in den Stadtkreisen Stuttgart und Mannheim (*Tabelle 2*). ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Ingrid Walter, Telefon 0711/641-26 17,  
[Ingrid.Walter@stala.bwl.de](mailto:Ingrid.Walter@stala.bwl.de)

## kurz notiert ...

### Baden-württembergische Exporte

2012 wurden Güter im Wert von 176,3 Mrd. Euro aus Baden-Württemberg ausgeführt, 2,5 % mehr als im Jahr 2011. Der Wert der importierten Waren entsprach mit 142,9 Mrd. Euro nahezu dem Vorjahreswert (- 0,3 %). Damit entwickelte sich die baden-württembergische Außenwirtschaft in beiden Handelsrichtungen etwas ver-

haltener als der deutsche Außenhandel (Ausfuhr: + 3,4 %, Einfuhr: + 0,7 %). Das Jahr startete mit beachtlichen Exportzuwächsen in den Monaten Januar (+ 16,7 %) und im Februar (+ 10,6 %), die sich jedoch im Jahresverlauf abschwächten. Im Mai, September, November und vor allem im Dezember (- 14,2 %) wurden deutlich weniger Waren als in den entsprechenden Vorjahresmonaten exportiert. ■